

### Zum 70. Geburtstag Paul Heymanns.

Wenn ein Mitglied einer Arbeitsgemeinschaft, das ihr und der Menschheit in einem arbeitsreichen Leben viel Wertvolles gegeben hat, das 70. Lebensjahr erreicht, so hebt diese nach altem, gutem Brauch diesen Tag aus der Reihe der Alltage heraus. So gedenken die deutschen Laryngologen am 7. März, an dem Paul Heymann 70 Jahre alt wird, dankbar ihres unermüdlichen Mitarbeiters. Sein Leben war reich an Arbeit, aber auch reich an Inhalt und Erfolg. Er gehört zu den wenigen, die ihre Ausbildung noch an der ursprünglichen Quelle, bei den Begründern unseres Sonderfaches, bei Schrötter, Schnitzler, Störk, Zaufal und Victor v. Bruns genossen haben. Bei Störk arbeitete er längere Zeit als Assistent. In seine Heimatstadt Berlin zurückgekehrt, ließ er sich hier als Spezialarzt für Hals- und Nasenkrankheiten nieder. In unermüdlichem Fleiße war er dann Jahrzehnte hindurch als Arzt, als Lehrer und wissenschaftlicher Arbeiter tätig. Seine umfangreiche Poliklinik, an deren Material zahlreiche jüngere Laryngologen sich bildeten, leitet er auch heute noch mit regem Eifer. Seine wissenschaftliche Tätigkeit war sehr umfassend; es gibt wohl kaum ein Gebiet unseres Faches, das ihm nicht irgendeine Förderung verdankte. Aus der großen Zahl seiner Arbeiten, die einzeln namhaft zu machen den zur Verfügung gestellten Raum überschreiten würde, seien die Beiträge, die er selbst zu seinem großen Hauptwerke, dem vierbändigen Handbuch der Laryngologie und Rhinologie, beigezeichnet hat, hervorgehoben.

Bei dem Uebergang unserer Fachwissenschaft von einer fast rein konservativen Disziplin zu einer überwiegend chirurgischen hat Heymann den Anschluß nicht versäumt. Er paßte sich gewandt der neuen Zeit und ihren Forderungen an und arbeitete unter den veränderten Verhältnissen mit demselben Erfolge weiter.

In Anerkennung seiner Verdienste wurde P. Heymann Privatdozent, Professor und Geheimer Sanitätsrat. Seine rege Anteilnahme an den Berufsinteressen bewies er durch seine Mitarbeit bei der Begründung der Laryngologischen Gesellschaft zu Berlin, deren Vorstand er stets angehört hat und deren Vorsitzender er zurzeit ist, und bei der Gründung des Vereins Deutscher Laryngologen, der ihn in diesem Jahre, wie in vielen früheren Jahren, in den Vorstand gewählt hat.

Zahlreiche fremdländische laryngologische Gesellschaften ehrten ihn in dankbarer Anerkennung seiner wirksamen Mitarbeiterschaft, indem sie ihn zum Ehrenmitglied oder zu ihrem korrespondierenden Mitglied ernannten.

Möge unserem Kollegen Paul Heymann, der das Beste errungen hat, was einem wissenschaftlichen Arbeiter zuteil werden kann, Anerkennung und Ehre bei seinen Fachgenossen, noch ein langer, ungetrübter Lebensabend in körperlicher und geistiger Frische beschieden sein.

A. Kuttner (Berlin).